

Mit den Angehörigen trauert um ihn eine große Gemeinschaft von Ornithologen; stand er doch – bis zuletzt geistig völlig frisch und rege – immer noch mit einer Vielzahl Gleichgesinnter in ständigem brieflichen Kontakt. In seinen Briefen aus dem Mai d. J. klagte er über plötzlich eingetretene erhebliche Sehschwierigkeiten, und seine Unterschrift auf den nach wie vor getippten Briefen war ebenso schlagartig zittrig geworden. Das ließ nichts Gutes ahnen; aber wohl niemand hatte mit einem so raschen Ende gerechnet.

Richard Heyder wurde am 17. 12. 1884 im sächsischen Rochlitz geboren. Aus einfachen Verhältnissen stammend, lernte er das Schlosserhandwerk, übernahm mit seiner Frau aber schon vor dem Ersten Weltkrieg von den Schwiegereltern in Oederan ein Gemischtwarengeschäft, das ihm und seiner Familie eine bescheidene Existenzgrundlage bot.

Von Kindheit an naturkundlich interessiert, entwickelte er sich allmählich als Selfmademan in des Wortes bester Bedeutung zu einem ungewöhnlich kenntnisreichen und vielseitig erfahrenen Ornithologen, von dessen Wissen und Können die zahlreichen Publikationen bis in die letzten Lebensjahre hinein Zeugnis ablegen. Hier sollen nur die wichtigsten in Erinnerung gerufen werden: seine Beiträge zum »Handbuch der deutschen Vogelkunde« von Niethammer sowie die vorbildlichen Darstellungen der Avifauna seines Heimatlandes, zunächst als »Ornis Saxonica« (J. Orn. 1916, Nachträge 1922), später in Buchform als »Die Vögel des Landes Sachsen« (Leipzig 1952; Nachtrag: Beitr. Vogelk. 1962). Die Universität Leipzig ehrte seine Verdienste durch Verleihung des Ehrendokortitels.

Aus räumlichen Gründen müssen diese Andeutungen genügen, auch wenn sie nicht der Bewunderung und dem Respekt gerecht werden, die ich in langer Bekanntschaft meinem lieben Freund Richard gezollt habe, dem Querelen leider auch im hohen Alter nicht erspart geblieben sind.

Auf dem Friedhof von Oederan ruht der Ehrenbürger dieser Stadt nun von seinen irdischen Werken aus. Have atque vale!

Herbert Ringleben

Institut für Vogelforschung »Vogelwarte Helgoland«

Als Nachfolger von H. Rittinghaus, der sich seit dem 1. 2. 1983 im Ruhestand befindet, hat im Juli 1984 Dr. Klaus-Michael Exo (bisher Mitarbeiter des Zoologischen Institutes der Universität Köln) seinen Dienst am Hauptsitz des Institutes für Vogelforschung in Wilhelmshaven angetreten. Wir wünschen ihm viel Erfolg in seinem neuen Aufgabenbereich!

Kolloquium auf Helgoland

Am 1. 4. 1910 wurde H. Weigold als Assistent der Staatlichen Biologischen Anstalt auf Helgoland mit der Durchführung ornithologischer Arbeiten betraut. Dieser später zum Gründungstag der »Vogelwarte Helgoland« erklärte Termin ist Anlaß für ein festliches Kolloquium vom 4. bis 9. April 1985. Das wissenschaftliche Programm

umfaßt Vorträge über Vogelzug- und Seevogelforschung sowie Natur- und Umweltschutz. Anfragen sind zu richten an die Inselstation der »Vogelwarte Helgoland« (Postfach 1220, 2192 Helgoland).

Untersuchung blutsaugender Vogelparasiten

Verbreitung und Lebensweise der an Vögeln schmarotzenden Zecken (Ixodoidea), Lausfliegen (Hippoboscidae) und Vogelblutfliegen (*Protocalliphora*) stehen im Mittelpunkt eines Forschungsvorhabens von Dr. G. Walter (Staatl. Museum für Naturkunde und Vorgeschichte, Damm 40–44, 2900 Oldenburg). Dieser bittet um Zusendung solcher Parasiten (möglichst in Alkohol, z. B. Brennspritus); Angaben über Wirtsvogelart sowie Fundort und -termin sind dabei unerlässlich.

Wintervogelkartierung in der Bundesrepublik Deutschland

Nach dem Vorbild britischer Untersuchungen will der Dachverband Deutscher Avifaunisten die Verbreitung von Vogelpopulationen im Winterhalbjahr erfassen. Diese Kartierung wird vorerst als »Pilotprojekt« in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen angestrebt. Die Leitung liegt in Händen von Dr. H.-H. Witt (Adenauerallee 150, 5300 Bonn 1). Auskünfte insbesondere zur Methodik erteilt an Mitglieder der Vereinigung Avifauna Niedersachsen auch H. G. Pannach (Mühlenstr. 30, 3304 Wendeburg).

Dank an Wilhelm Michelbach

Vielen Lesern ist die Überweisung der Bezugsgebühren »z. Hd. W. Michelbach« längst zur vertrauten Gewohnheit geworden. Wenige aber kennen den liebenswerten Menschen hinter der Kontobezeichnung. Dabei war es vor allem sein Einsatz »für eine gute Sache«, wie er die Tätigkeit als Kassenführer oft nannte, der von 1971 bis 1984 die finanzielle Grundlage und damit den Fortbestand unserer Zeitschrift gewährleistet hat. Diese in 14 Jahren engagiert und erfolgreich geleistete Arbeit verdient größte Anerkennung. Herrn Michelbach gilt unser herzlichster Dank, verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.

H. Ringleben und E. R. Scherner

13. VAN-Mitgliederversammlung in Hannover

Am 13. 10. 1984 trafen sich 58 Mitglieder der Vereinigung Avifauna Niedersachsen in Kastens Hotel »Luisenhof« in der Luisenstraße zur 13. Jahres- und ordentlichen Mitgliederversammlung in Hannover. Bevor der 1. Vorsitzende (H. Zang) Punkt 1 der Tagesordnung begann, wurde das Ehrenmitglied H. Schumann von ihm begrüßt. Dann gab er eine Übersicht zum Stand der »Vögel Niedersachsens«, in der es heißt, daß die Bände 2 und 4 noch in diesem Jahr und der Brutvogelatlas im folgenden Januar ausgeliefert werden. Band 7 ist soweit fortgeschritten, daß dieser etwa zur Mitgliederversammlung 1985 gedruckt vorliegen wird. Kostenlos sollen nur jene Mitglieder beliefert werden, die mit ihren Beiträgen nicht im Rückstand stehen. Der Möwen- und Seeschwalbenband dürfte 12–18 Monate nach Erscheinen von Bd. 7 gedruckt werden.

Nach dem Kassenbericht des Schatzmeisters (H. von der Heyde) und dem Kassenprüfungsbericht des Kassenprüfers (H. Sternberg) wurde dem Vorstand bei fünf Stimmen Enthaltungen Entlastung erteilt. Bei gleicher Anzahl der Stimmenthaltungen wurden der alte Vorstand

und die Kassenprüfer wiedergewählt. Die jedem Mitglied zugesandte Satzungsänderung wurde anschließend bei einer Stimmenthaltung angenommen.

Aus dem vom 1. Vorsitzenden vorgetragene Tätigkeitsplan kamen folgende Punkte zur Sprache:

- (1) Die DDA-Artenerfassung wird gleichzeitig auch vom Niedersächsischen Landesverwaltungsamt wahrgenommen. Für 1985 sind aufgerufen: Trauerseeschwalbe, Kornweihe, Wiesenweihe, Kampfläufer.
- (2) Die Europakartierung soll auf 25x25-km-Fläche erfolgen.
- (3) Da Brutvogelatlantanten von Zeit zu Zeit neu ausgeführt werden müssen, dies zeitlich aber von niemandem wiederholt werden kann, soll zukünftig die Erstellung vom Schreibtisch aus geschehen.
- (4) Die Wintervogelkartierung in Niedersachsen läuft als Pilotprojekt in Verbindung mit Nordrhein-Westfalen.
- (5) Im Bericht des Schriftleiters (Dr. E. R. Scherner) der »Vogelk. Ber. Niedersachs.« wird folgendes stichwortartig erwähnt: Gutes Niveau von Herrn Ringleben soll erhalten bleiben. Einnahmen und Kosten halten sich noch die Waage. Mehr Abbildungen, auch Farbphotos. Auflagenhöhe 1000 (700 bis 750 werden ausgeliefert). Abonnentenzahl muß gesteigert werden. Es wird ein besserer Informationsfluß zwischen Mitgliedern und Schriftleitung gewünscht.

Unter »Verschiedenes« wurde erwähnt, daß Dr. F. Goethe die Bearbeitung des Möwenbandes zugesagt hat. Vorstand der VAN und Schriftleiter vorstehender Zeitschrift bitten um Sonderdrucke in Regionalzeitschriften veröffentlichter Aufsätze.

Nach der Kaffeepause begann das Vortragsprogramm über »Unsere kleinen, einheimischen Rallen in Bild und Ton« von P. Becker. Hierzu soll nur erwähnt werden, daß dieser Vortrag als eine Sternstunde der Avifaunistik in Niedersachsen zu werten ist. Chr. Bräuning zeigte in seinem Referat über »Populationsdynamische Studien an einer Lachmöwenkolonie«, wie wichtig die großräumige Beschäftigung mit einer Vogelart ist. In einem ausführlichen Bericht über »Die Bedeutung und Entwicklung des Steinhuder Meeres als Lebensraum für Brut- und Gastvögel« stellte K.-H. Garberding die vielfältigen Probleme dieser Landschaft dar. Beispielhaft wurde hier z. B. durch intelligente Methoden große Genauigkeit bei Brutvogelbestandsaufnahmen erzielt. Aber auch die rührige Natur- und Vogelschutzarbeit einer kleinen Mitarbeitergruppe ist erwähnenswert. Chr. Bräuning gab uns zum Schluß der Mitgliederversammlung in seinem Referat über »Das Laatzener Teichgebiet in der Leineau südlich Hannover« eine gründliche Einführung in die sonntagmorgendliche Exkursion.

Er führte uns am nächsten Morgen nicht nur in das Laatzener Teichgebiet, in dem wir durch Drossel-, Finken- und Wiesenpieperzug belohnt wurden, sondern auch zu den Koldinger Teichen. Fast 20 Teilnehmer erfreuten sich hier an Sperber und Zwergschnepfe, zwei Heringsmöwen sowie vier Kormoranen.

H. Günter Pannach

SCHRIFTENSCHAU

Bücher

Brüll, H.: Das Leben europäischer Greifvögel. 4. Aufl. Unter Mitwirkung von U. Brüll, B. Conrad und T. Mebs. 351 S. mit 117 Abb., sechs Tafeln und 47 Tabellen. G.-Fischer-Verlag, Stuttgart und New York 1984. Gebunden.

Während „Das Leben deutscher Greifvögel“ 1937 auch einen Meilenstein ornithologischer Forschung markierte, wird die vierte, erweiterte Auflage wohl nur noch in Jagdzeitschriften